

Hymenopterologisches.

Von Franz Fried. Kohl.

I.

1. *Pompilus Hiendlmayri* n. sp.

Long. $7\frac{1}{2}$ mm. ♀ *Niger*; *antennae crassiusculae*; *articulus flagelli secundus primo duplo longior, tertio aequalis*. *Alae subhyalinae in apice obscuriores*; *area cubitalis alarum anteriorum tertia subtriangulari quam secunda major*. *Tarsi aculeis brevibus*; *pecten unguiculare pulvilli longitudine*. *Segmentum anale sparse pilosum*. *Hispania (Albarracin)*.

Schwarz. Kopf, Vorder- und Mittelbrust sehr leicht braun, das Metanotum graulich bereift. Stirn gewölbt, schwach glänzend; Wangen mittelmässig kräftig; Kopfschild sehr schwach bogenförmig ausgerandet. Fühler kräftig, auch an den Endgliedern; das 7. Geisselglied dürfte das kräftigste sein; das 2. ist doppelt so lang als das 1. und beiläufig von der Länge des 3. Pronotum, hinten stumpfwinkelig ausgerandet. Die Seiten des unbehaarten Metathorax, der an seinen Hinterecken abgerundet ist, verlaufen ziemlich parallel; durch die Mitte des Metanotum zieht sich der ganzen Länge nach ein schwacher, linienartiger Eindruck. Flügel schmutzig wasserhell, am Endrande bis zu den Zellen zurück rauchgrau getrübt. Radialzelle ähnlich wie bei *trivialis*, *chalybeatus* etc. gestaltet und wie der Endrand grösstentheils angedunkelt. 2. Cubitalzelle kleiner als die 3., oder höchstens so gross, viel höher als breit; 3. Cubitalzelle abgestutzt dreieckig. Die Bewehrung der Beine ist schwach zu nennen; das 1. Tarsenglied des 1. Paares trägt drei Wimperdornen, von denen keiner halb so lang ist, als das Glied, auf dem er sitzt. Der 1. davon sitzt vor, der 2. hinter der Mitte, der 3. am Ende des Gliedes; ausserdem kann man bei genauer Untersuchung an der Innenseite, also nicht in derselben Reihe mit den erwähnten Wimperdornen, noch ein kleines Dörnchen in der Mitte und ein zweites am Ende wahrnehmen. Das 2. Tarsenglied trägt zwei Dörnchen an seiner Spitzenhälfte. das 3. eines. Der Klauenkamm ist entwickelt, ungefähr

so lang als die kräftigen Klauenballen. Sehr feine Härchen bemerkt man auf dem Scheitel, dem Pronotum und dem Afterringe. Das Metanotum ist unbehaart. — Diese Art habe ich meinem Freunde Herrn Hiendlmayr in München zubenannt. Spanien, Albarracin in Arragonien; gesammelt von Hr. M. Korb.

2. *Thyreopus Korbi* n. sp.

Bis jetzt sind folgende europäische *Thyreopus*-Arten bekannt geworden:

1. *Th. cribrarius* Linn. (Faun. Svec. 1675).
2. „ *scutellatus* Scheven (Naturforscher, 20. Stück 89. 6, 1784.) = *pterotus* Dhlb. (Hym. eur. 1845).
3. *Th. peltarius* Schreber (Naturforscher 20. Stück 98. 3. Abth. 2. fg. 6—7, 1784).
4. *Th. alpinus* Imhoff (Mitth. d. schweiz. ent. Gesellsch. Bd. I. Nr. 4, 1863) = *lactarius* Chevrier (ibid. Bd. II. Nr. 6, 1864).
5. *Th. rhaeticus* Kriechb. et Aichinger (Zeitschr. d. Ferdinandeums zu Innsbruck 1870, pag. 328).
6. *Th. (Thyreocnemus* Costa) *pugillator* (Prosp. sist. Imen. ital. etc. Ann. Mus. zool. Univ. Nap. Ann. VI. 1866 — erst 1871 erschienen — pag. 64).
7. *Th. interruptus* Lep. (Hist. Nat. Ins. Hym. T. III. pag. 160, 1845).

Ausser diesen Arten, welche ich alle bis auf den *Th. interruptus* Lep. aus eigener Anschauung kenne, bekam ich durch meinen Freund Hiendlmayr in München eine noch unbekannte, von dem *Th. interruptus* der Lepelletier'schen Beschreibung durch die Form der Fühler, die Form und Färbung der Beine verschiedene Art zu Gesicht. Herr Max Korb aus München, dem ich sie zubenenne, sammelte sie bei Chiclana in Spanien; mehrere ♂ aus Gibraltar befinden sich auch in den Sammlungen des Hofcabinetes in Wien.

Long. 11 mm. Niger; mandibularum, aliquando etiam clypei maculae flavae; thorax niger vel flavopictus; fasciae abdominis segmentorum — tertii et quarti interruptae — flavae; tibiae tarsisque flava, tarsi apicem versus plus minusve rufescentes vel brunnescentes. Alae subhyalinae in apice infumatae. Caput thoraxque nitidula, minus crebre punctata. — ♂ Pedes antici scutati. Antennarum flagellum non dilatatum, subtus subexcavatum, genae subtus impressiusculae. Chiclana; Gibraltar.

Dieser *Thyreopus* muss nach seiner Fühlerbildung zur Gattung *Thyreocnemus*, die Costa im Jahre 1871 (Ann. Mus. zool. Nap. Ann. VI, pag. 64) aufstellte*), neben *Th. pugillator*, einer ebenfalls südeuropäischen Art, gestellt werden. In Tracht, Grösse und Sculptur kommt er auch dem *Thyreopus peltarius* sehr nahe und ist wohl schon mit ihm verwechselt worden. Eine Vergleichung mit *peltarius* und *pugillator* dürfte zur verlässlichsten Erkennung führen.

Th. peltarius Schev.

1. Fühlergeissel ♂ auffallend verbreitert.

2. Verbreiterung der Vordertarsen ♂ bedeutend; 1. Tarsenglied nicht ganz doppelt so lang als am Ende breit, gelb, nur an der Basis schwarz.

3. Hinterer Lappen des Schienenschildes einfarbig ohne hellere Flecken oder Striemen.

4. Schenkel und Schienen ♂ des vordersten Fusspaares gelb, an der Hinterseite mit einem dunklen Längsstreifen in der Mitte.

5. Mittelschenkel ♂ auf der Vorderseite in der Mitte, und auf der Hinterseite an der oberen Kante mit einem gelben Längsstreifen.

Th. Korbi Kohl.

1. Fühlergeissel ♂ fast normal.

2. Verbreiterung der Vordertarsen ♂ mässig; 1. Tarsenglied zum mindesten doppelt so lang als am Ende breit, ganz schwarz oder braun, nur an der Spitze gelb.

3. Schienenschild allenthalben gefleckt oder gestrichelt.

4. Der Schenkel ♂ des vordersten Fusspaares ist an der Hinterseite fast ganz braun, nur die Ecke an der Basis trägt einen unrein gelben, nicht scharf begrenzten Flecken; Schienen gelb.

5. Mittelschenkel bei beiden Geschlechtern schwarz.

*) Die Gattung *Thyreocnemus* ist auf ein einziges Merkmal „*Antennae* ♂ *13-articulatae normales*“ gegründet und stimmt im Uebrigen mit den Merkmalen von *Thyreopus* überein. Da nun aber bei den verschiedenen Arten der Gatt. *Thyreopus* der Grad und die Art der Fühlerverbreiterung schwankt, ja selbst beim ♂ des Costa'schen *Thyreocnemus pugillator* eine, wenn auch geringfügige Verbreiterung der mittleren Geisselglieder wahrnehmbar ist, so mag das Costa'sche Merkmal wohl als Gruppenmerkmal gut zu verwenden sein, kann aber der Gatt. *Thyreocnemus* keinen Bestand sichern.

Ausserdem unterscheidet sich *Th. peltarius* von *Korbi* durch die Form des Schienenschildes, welcher bei jenem an dem den Schienen entgegengesetzten Rande viel tiefer ausgebuchtet ist, den dickeren Fühlerschaft, die entschiedenere und viel derbere Abgrenzung der Felder des Hinterbruststückes, die gröbere Runzelung des oberen Metanotumfeldes beim ♀.

Th. pugillator Costa.

1. Wangen ♂ ohne Eindruck.

2. Dorsulum grob und unregelmässig längsrunzelig.

3. Mesopleuren runzelstreifig.

4. Schienenschild des ersten Paares behaart; auf der convexen Seite betrachtet zeigt er keine Tüpfel und Striemen, von der concaven Seite im durchscheinenden Lichte gesehen, zeigt er sehr feine und zahlreiche Tüpfelchen.

5. Erstes Tarsenglied des vordersten Bein-Paares gelb.

6. Erstes Hinterleibssegment behaart.

Th. Korbi Kohl.

1. Wangen mit einem breiten gegen die Kieferbasis ausgedehnten Eindrucke.

2. Dorsulum punktirt.

3. Mesopleuren glänzend, dünn punktirt.

4. Schienenschild nackt und glatt, seine Tüpfel und Striemen sind auch an der convexen Seite leicht wahrnehmbar.

5. Erstes Tarsenglied mit Ausnahme des gelben Enddrittheiles schwarz.

6. Erstes Hinterleibssegment nackt.

Th. pugillator unterscheidet sich von *Korbi* überdies durch die verblasst citronengelbe Farbe seiner Zeichnungen — bei *Korbi* schön gelb — die kräftigeren Beine, die reichere Behaarung, die viel stärkere Bedornung, welche besonders an den Mittelschienen auffällt, und die Form der Vorderschenkel und des Schienenschildes. Bei sämtlichen 5 ♂ von *Th. Korbi*, die mir zu Gebote stehen, ist das Bruststück ganz schwarz, bei dem einen ♂ von *pugillator* aber das Pronotum und das Schildchen gezeichnet.